

BEWERBUNG

Das Ausfüllen der Bewerbungsunterlagen mag im ersten Moment nach viel Stress aussehen, ist aber sehr unkompliziert und schnell erledigt. Zuerst füllt man die notwendigen Unterlagen, wie das Bewerbungsformular, Learning Agreement und Motivationsschreiben aus. Damit geht man zum Auslandsbeauftragten und dann zu dem Prüfungsvorsitzenden der FK12 für die nötigen Unterschriften. Wird man von der Partnerhochschule angenommen, läuft alles weitere über das Onlineportal der University of South Wales (USW) ab. Dort musste ich dann deren Bewerbungsformular ausfüllen, sowie das Learning Agreement, Lebenslauf, Motivationsschreiben, einen Notennachweis, sowie ein Empfehlungsschreiben eines meiner Dozenten einreichen (alles auf Englisch). Ein Portfolio musste ich nicht einreichen. Dies kann aber angefordert werden, je nachdem welchen Kurs man belegt.

UNIVERSITY OF SOUTH WALES

Die Kurse an der USW dauern in der Regel 3 Jahre. Jedes akademische Jahr ist unterteilt in 3 Trimester. Ein Trimester dauert ca. 2,5 Monate. Da das nicht besonders viel ist, sollte man mit seinen Projekten rechtzeitig anfangen und den Workload nicht unterschätzen, da zwischendurch immer wieder neue Aufgaben und Präsentationen hinzukommen. Da ich im 5. Semester meinen Auslandsaufenthalt gemacht habe, kam ich in das 2. Jahr. Ich habe mich für die Kurse Photojournalismus und Photography entschieden. Beide Kurse fanden im Atrium House in Cardiff statt. Documentary und Fashion werden an einem anderen Campus angeboten, soweit ich weiß. Der Kurs Photojournalismus, war in mehreren Modulen unterteilt, u.a. Documentary, Press & Editorial, Multimedia, Doc Film und Professional Practice. Es ist durchaus möglich Kurse zu mischen, sollten einem nicht alle Module zusagen. Im 2. Term habe ich neben Photojournalismus noch den Kurs Photography gewählt, wo ich ein Double Project belegt habe. Wählen konnte man zwischen Moving Image, Constructed Image, Documentary und Fashion & Advertising. Ich hatte mich für Constructed und Moving Image entschieden. Diese Projekte unterscheiden sich nicht viel zu den freien Projekten an der FK12. Zu jedem Modul musste ein sogenanntes „Workbook“ geführt werden. Ob digital oder analog, war vielen selbst überlassen. In diesem Workbook wurden alle Ideen, Recherchen, Inspirationen, Kontaktabzüge etc. gesammelt, analysiert und seine Arbeit am Ende selbst reflektiert. Auf dieses Workbook wird von den Lehrern sehr viel Wert gelegt und macht in den meisten Fächern 30% der Note aus. Grundlegend hierbei sind nicht die Fotos die man macht oder das Endergebnis, sondern die Idee hinter einem Projekt und der Weg dorthin. Mir hat das Arbeiten mit dem Workbook sehr geholfen, mich mehr mit meinen Arbeiten auseinanderzusetzen und strukturierter zu arbeiten. Meine Dozenten an der USW waren sehr hilfsbereit und immer erreichbar. Neben den Kursen, hatte ich noch ein „In-Sessional Academic English“ Kurs belegt. Dieser Kurs war freiwillig und wurde für internationale Austauschstudenten angeboten.

ANREISE

Anreise mit dem Flugzeug

Es gibt mehrere Möglichkeiten, nach Cardiff zu reisen. Die stressfreiste und schnellste ist wohl, einfach ins Flugzeug zu steigen. Mittlerweile gibt es eine Direktverbindung zwischen München und Cardiff der Fluggesellschaft „Fly-Be“. Die Flüge kosten zwischen 80€ - 100€. Man kann ein kleines Handgepäck mit an Bord nehmen. Extragepäck kostet bis 20kg um die 30€. Am Flughafen angekommen, kann man dann direkt den Shuttlebus für £5 zum Cardiff Zentrum nehmen.

Anreise mit dem Zug/Bus

Ich habe mich für die Anreise mit dem Zug entschieden. Von München ging es zuerst nach Köln, von dort aus weiter nach Brüssel, danach ging es mit dem Eurostar nach London und von dort mit dem National Express Bus nach Cardiff. Alles in allem hat die Reise ca. 16h gedauert und auch nicht mehr als ein Flug mit extra Gepäck gekostet. Auch wenn es zwischenzeitlich mit all dem Gepäck etwas stressig war, bereue ich nicht diesen Weg gewählt zu haben.

UNTERKUNFT

Ich habe vor Ankunft versucht eine Wohnung zu finden, aber es ist besser sich vor Ort die Wohnungen anzuschauen, da der Lebensstandard in Wales etwas anders ist, als in Deutschland. Ein Studentenwohnheim kam für mich nicht in Frage, da ich am Anfang einen 3-monatigen Aufenthalt geplant hatte und ein Mindestmietverhältnis von 40 Wochen Voraussetzung war. Wie sich herausstellte bestand dieses Problem nicht nur bei den Studentenwohnheimen sondern auch bei allen anderen Wohnungen. Es ist nicht unmöglich eine Wohnung für 3 Monate zu finden, das Angebot ist nur einfach nicht so groß. Meine Unterkunft habe ich dann durch die Cardiff Student Letting Agentur (<http://www.cardiffstudentletting.com>) gefunden. Am Ende wurde es ein Haus mit 6 anderen Mitbewohnern. Es ist wirklich am einfachsten eine WG zu suchen und der Vorteil; man ist nicht allein. Das Haus war neu renoviert und komplett möbliert. Nur für die Kücheneinrichtung musste alles neu angeschafft werden, wie Töpfe, Besteck, Teller etc. Für ein paar Monate alles nochmal neu zu kaufen, war schon etwas ärgerlich. Ich habe am Ende dann das meiste über <https://www.parcel2go.com> nach Hause geschickt. Ein Zimmer kostet zwischen £275 - £310 im Monat, exklusive Nebenkosten. Viele Landlords setzen einen UK Bank Account, für die Überweisungen, voraus. Ich hatte mir einen kostenfreien Account bei der Lloyds Bank einrichten lassen.

FREIZEITGESTALTUNG

Da ich 4 Wochen vor Semesterbeginn angereist bin, hatte ich viel Zeit um die Stadt und das Umfeld zu erkunden. Für jeden der ein Hostel sucht, dem kann ich das Bunkhouse (<http://www.bunkhousecardiff.co.uk>) sehr nahe legen. Cardiff ist eine recht übersichtliche Stadt und man kann überall zu Fuß hinlaufen, sofern man das möchte. Die Waliser sind sehr freundlich, höflich und offen. In den ersten 2 Wochen war ich hauptsächlich nur in der Stadt unterwegs oder habe Ausflüge zu naheliegenden Orten wie Cardiff Bay, Penarth oder Barry Island gemacht. Cardiff Bay ist zu Fuß 30 min. von der Stadt entfernt und Barry Island ist mit dem Zug in 40min. zu erreichen. Für weitere Ausflüge empfiehlt sich der Zug mit den Arriva Trains (<http://www.arrivatrainswales.co.uk>) oder Great Western Railway (<https://www.gwr.com>) oder mit dem National Express (<http://www.nationalexpress.com/home.aspx>) oder Mega Bus (<https://www.megabus.com>). Mit dem Bus ist es am günstigsten zu reisen. Bei rechtzeitiger Buchung kostet ein Bus nicht mehr als £5, innerhalb Wales.

In der 3. Woche ging dann die „Erasmus Welcome Week“ los. Jeden Tag wurde ein Programm angeboten, so dass wir uns alle besser kennenlernen konnten. In dieser Woche konnten auch nochmal Kurse umbelegt werden, wenn man sich vorher nicht sicher war. In der 4. Woche hatte ich die ersten Informationsveranstaltungen meines Kurses, sowie Gespräche mit meinen Dozenten die mir alles erklärt haben. Schon in der ersten Einführungsstunde ist mir aufgefallen wie freundlich und hilfsbereit alle anderen Studenten in meinem Kurs waren. Ich hatte nicht das Gefühl, als Erasmustudent, anders behandelt zu werden. Von der USW wurden immer wieder Ausflüge oder Vorträge angeboten, die auf den Unterricht abgestimmt waren. Ich hatte so die Gelegenheit das National Museum of Wales oder das Talbot Museum in Laycock Abbey zu besuchen, sowie Vorträge von bekannten Fotografen wie Mark Pain oder Magnum Fotograf Ian Berry anzuhören. Die Veranstaltungen wurden von den Student Fees bezahlt, man musste lediglich Vorort für die Verpflegung etc. aufkommen. Das Wetter in Wales empfand ich nicht so schlimm, wie gedacht. Ich war von September bis März dort. In den ersten 2 Monaten was es sehr warm und sonnig. Ab November gab es dann eine kleine Regenphase von fast 2 Monaten. Auch wenn das deprimierend klingt, man gewöhnt sich an alles. Den Regenschirm hab ich dann irgendwann zuhause gelassen, da seine Überlebenschancen durch den Wind sehr gering waren. Der Winter ist allgemein milder als in Deutschland, weswegen es auch nicht verwunderlich ist, das die Waliser im Winter gerne mal mit Shirt und kurzer Hose zu sehen sind. Auch um den Akzent oder der Walisischen Sprache braucht man sich keine Sorgen machen. Ich hab während meines Aufenthalts kaum jemanden Walisisch sprechen hören, alles ist auch auf Englisch Ausgeschildert und an den Akzent gewöhnt man sich auch nach einiger Zeit.

FAZIT

Die 6 Monate Auslandsaufenthalt waren nicht nur für meine persönliche Erfahrung sehr wichtig auch für meine fotografische. Ich kann gar nicht sagen wie wichtig es ist, gerade im Bereich der Fotografie, sich in ein anderes Umfeld zu bewegen und neue Dinge auszuprobieren. Das Feedback der Lehrer, der Austausch mit den anderen Studenten hat mir in meiner Weiterentwicklung enorm weitergeholfen. Ich hatte eine unglaublich tolle Zeit, habe Freundschaften fürs Leben geschlossen und kann jedem einen Auslandsaufenthalt nur ans Herz legen. Egal wo das sein mag.



University of South Wales, Cardiff



Bunkhouse Hostel, Cardiff



Penarth Pier



Barry Island



Barry Island



Morgan Arcade, Cardiff



Aberystwyth



Sophia Gardens, Cardiff



Cardiff Bay



Cathedral Road, Cardiff



Estate in Cardiff



River Taff, Cardiff